

# Zeughaus blickt an seinem Museumstag in die Zukunft

Das Museum im Zeughaus würdigt mit einem Feiertag das 150-Jahr-Jubiläum.

Mirza Hodel

SCHAFFHAUSEN. Am Samstagmorgen haben sich rund 50 Personen beim Zeughausareal versammelt. Aufgerufen zum Anlass hatte die Stiftung Museum im Zeughaus, welche zum 150-Jahr-Jubiläum einen speziellen Museumstag organisierte. Zur Würdigung des Jubiläums wurde eigens die Ausstellung «150 Jahre Kantonales Zeughaus Schaffhausen» kuratiert, welche die Geschichte des Zeughauses aus einer militärhistorischen Perspektive betrachtet und durch aufgestellte Tafeln auch Entwicklungschancen präsentiert. Das Jubiläum wurde vor allem auch zur Gelegenheit genommen, um die Zukunft des Zeughauses zur Diskussion zu stellen.

Hierfür wurde eigens der Berner Architekt Leo Graf eingeladen, welcher in seiner Eingangsrede auf die in den Medien und Politik entstandene Polemik zur Diskussion zur Zukunft des Zeughauses einging. «Man hat auch etwas gar viel Geschirr zerschlagen, aber es ist nun vieles auf einem guten Weg.» Mit Bezug zum Zonenplan der Stadt Schaffhausen wies Graf darauf hin, dass das Altstadtgebiet etwa gleich so gross sei wie das ganze Gebiet auf der Breite. Eine entsprechende städtebauliche Abstimmung auf dessen Raumbedingungen wäre von daher zentral. Kantonsrat Markus

**«Wir möchten die Zukunft auch nicht verhindern. Wir möchten nur abwenden, dass das jetzige Zeughaus auf Vorrat abgerissen wird.»**

Martin Huber

Stiftungsratspräsident Museum im Zeughaus



Die Zukunft des Zeughauses stand im Mittelpunkt von dessen Jubiläumsfeier.

BILD MELANIE DUCHENE

Müller bezeichnete wiederum die vom Kanton beabsichtigte Veräusserung des zentrumsnahen Areals an die Stadt Schaffhausen als einen Auslöser für viele Unsicherheiten. «Darf man bleiben oder nicht? Lohnt sich das Investieren? Macht das Damoklesschwert eines drohenden Abbruchs Sinn?»

## Diskussion über Genossenschaft

Seit Widerstand vonseiten der gut 700 Freiwilligen des Museums erkennbar wurde, hätte zwar auch der Regierungsrat begriffen, dass ein koordiniertes Vorgehen politisch vernünftig wäre. Stiftungsratspräsident Martin Huber diskutierte folglich die Idee einer gemeinnützigen Genossenschaft, welche die Übernahme des Areals im Baurecht des Kantons vorsehe. «So sollen auch niederschwellige Nutzungen untergebracht werden. Auf grosse Umbauten könnte man so verzichten.» Nach den drei Kurzreferaten wurden Bratwürste und Kartoffelsalat angeboten. Die Knabenmusik Schaffhausen gab ein Platzkonzert und sorgte mit Songs wie «Bloss e chlini Stadt» und «Drunken Sailor» für einen krönenden Abschluss der Veranstaltung.

## «Das Zeughaus lebt mit dem Museum»



**Andrea Fenner, Dübendorf**

«Das Zeughaus lebt mit dem Museum und den Menschen, die es aufsuchen», sagte Fenner, welche mit ihrem Partner Gruppenfahrten in Militär-Jeeps organisiert. Die Jungen sollte man mehr an der Diskussion partizipieren lassen, so Fenner.



**Adrian Bringolf, Schaffhausen**

Viel Wertschätzung für das Museum bringt Bringolf mit. «Das Zeughaus ist für mich ein sehr wichtiger Eckpfeiler in der Schaffhauser Museumslandschaft», teilt der Präsident des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen mit.



**Nick Wangler, Schaffhausen**

Wangler liegt der Erhalt der Stadionfläche am Herzen, und er hat hierfür eine Interessensgemeinschaft ins Leben gerufen. «Wir möchten, dass die Zukunft des Areals in einem Gesamtkontext betrachtet wird», gibt er zu verstehen.



**René Specht, Schaffhausen**

«Ich finde das Zeughaus vor allem städtebaulich wichtig», sagte Specht. Der freie Raum zwischen Schützenhaus und hinterer Breite mache eine Erhaltung des ganzen und nicht nur des hinteren Bereichs erforderlich.



**Richard Sommer, Thayngen**

Für Sommer als Kurator der Ausstellung verfügt ein gutes Museum nicht nur über Ausstellungsobjekte: «Das Zeughaus ist nicht ein graues Gebäude, sondern ein Museum, das lebt. Wir nutzen unser Material, um es lebhaft zu erzählen», so Sommer.

# Ein Anlass zum Jubiläum

SCHAFFHAUSEN. Das Museum im Zeughaus feierte am Samstag sein 150-jähriges Bestehen. Es nahm dieses zum Anlass, sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen. So war die Idee einer gemeinnützigen Genossenschaft, die die Übernahme des Areals im Baurecht des Kantons vorsieht, ein Thema. Die Besucher und Besucherinnen stellten sich hinter das Museum. Unbestritten war auch der städtebauliche Wert des Areals. Einzelne sprachen sich dafür aus, dass die künftige Bespielung unter einem Gesamtkontext betrachtet werden müsse. (r.) / **14**